Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Marga Siemer: Puppentante

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Visual Library

Marga Siemer

Puppentante

Dat was 'n heiten Dag in'n Sommer 1935. Ick güng in't eierste Schauljohr un lööp, as ale Kinner, dei dune bi dei Schaule waohnden, inne groten Pause nao Hus tau Botter haolen. Wi dröften dat domaols, use Schaulmester har dor nix gägen. At ick aover dei Straoten wull, köm use Arno mi all mit sin Botter tau Meute loopen un sä: „Dor is uck watt bis us." — Jao, van Wieten seg ick'n Schitiwatt an usen Beernboom staohn. Ick bekeek et ganz ganau. Achtern up'n Gepäckträger was'n brunen Kuffer faste snallt. Of dat dei Puppentante was? Ick in't Hus.

Inne Kaöken was Mia, use Grotmaogd. Sei gev mi Melk un'n Botter. Ick frög forts: „Is dei Puppentante bi us? Wor is us Mama?" "Dei Mama mott dat Bedde warmen, dei Puppentante hev just'n lüttket Wicht bröcht." Oh, dat wull ick woll forst bekieken! „Nä," mende Mia, „dat geiht noch man, wenn dei Schaule ute is. Dei Puppentante hev dat Kindken noch man jüst ut Pastors Aolpott haolt. Nu mot dat eierste düchtig wasket un fein wickelt wern. Loop man gaue wer nao dei Schaule."

Ick güng bit nao'n Beerboom un snüffelde an den Kuffer herüm, wor us neie Kind ja woll in herbrocht worn was. Nao Aolpott röök dor nix. Dorbi gev dat in Hagstedt genaug Aolpötte, un dei Raöke kennde ick genau. Pastors Aolpott mößde woll wat Besünners wäsen.

Up'n Maol, at ick so genau up den Kuffer keek, köm mi'n Gedanke. Ick lööp wer in't Hus un sä tau dei Mia: „Wenn wi Kükens kriegt maokt wi doch Luftlöcker in dei Kassens. Worüm sünd dor kiene in den Kinnerbringerkuffer? Weist du wisse, dat dat Süsterken hier labennig ankaomen is?" „Du Klaukschietert," sä Mia, wo kann'm doch'n lüttket Kind mit Küken verglieken?"

„Aower Luft brukt sei doch beide, of nich?" „Jao, jao", sä Mia, „un wenn du eis'n Ogenslag stille wörst un lustern dös, kunnst du hörn, of et Luft hev!",

Nu hörde ick et. Ut dei Kaommer köm ein fienet Stimmken. Et was mi so, at wenn et „Hurra, hurra, hurra," wör, wat et rööp.

Landesbibliothek Oldenburg

Alfons Niemöller

Mit Bolten un Holthaomer

Nao dei Hohmisse draihde Gerd noch äben bi Strohdeckers Alwis in un frög üm, wanneiher hei woll dei groten Mutten schlächen kunn. Vörsichtig un jüß as Alwis nu maol was, sä hei: „Van nömdag kann ick se mi woll eis bekieken!"
Gägen Klock off dreie köm Alwis inne Dörn, sä Tied van Daoge un mök sick forts mit Gerd nao'n Schwienstall hendaol.
Glieks vörn in'n eihesten Stall leeg dat Deiert. Gerd trück den Stickel vör dei Klappen weg un mök se aopen. Fränzi, wat den Gerd sien'n achtjöhrgen Jungen was, wör achteran steertket un pinkohrde.
Dei Mutten rögde sick nich, knüffde bloß 'n Spier bäten un bleef lai liggen. „Hm," mennde Alwis, „wenn wi dei man nao buten henkriegen daut! Staiht dei ümpaat bi't Fräten noch up?" Un do drückde hei uck all siene kotten Fingers dei Mutten tüsken dei Rippen. Sei schnöf up un warkde sick up dei Vödderbeine, man up ale veier köm sie nich.
„Tja, mh, tja," näödelde Alwis noch vör sick hen, „laot us noch bit Dönnerdag teuwen, Gerd, ick glöwe, dei Mutten raiht!" Gerd frög: „Menns dat?" „Nä," geef Alwis trügge, „dat meen ick nich, dor hebb ick'n Oge för!" Dei beiden schnackden nao dei Käöken hendaol, drünken'n dägen Kopp Kaffee un löten sick den sülwstbackden Stuten gaut schmecken.
Fränzi stünd vörn Stall un begreep dei Welt nich mehr: Vör Dönnerdag wull dei Schlächter dei Mutten nich bi'n Hals kriegen. Liekut löp hei nao dei Mam'm un frög: „Mama, wat is dat? Use Mutten raiht un Strohdeckers Alwis heff dor'n Oge för?" „Junge," geef üm dei Mam'm tau de Antwort, „wenn dei Mutten raiht, dann gaoht dei Deusen un Gläöser bi't Inkaoken aopen! Un nu lop hen tau späien!" Vull kleuker wör Fränzi nu uck nich worn. Dö üm uck nicks, dann kreeg hei äben Dönnerdag sienen neien Fautball.
Morgens üm seß Uhr köm Alwis an, schmeet sienen Rucksack anne Grund, bünd sick 'ne blaurütkete Schötten vör un'n Reim üm'm Buuk, wor so 'ne harte Tasken annehüng mit veier meist ver-

Landesbibliothek Oldenburg